

München City

Landräte wollen nicht für zweiten Tunnel zahlen

Münchens CSU schlägt vor, die Landkreise könnten den Bau finanzieren helfen, und bekommt dafür eine klare Abfuhr

München - Der Bund hat nicht genügend Geld in seinem Verkehrsetat, um seinen Finanzierungsanteil von etwa einer Milliarde Euro für den Bau der geplanten zweiten S-Bahn-Stammstrecke zur Verfügung zu stellen. Daher sollen neben der Stadt nun auch die Landkreise im Gebiet des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) ihren Beitrag leisten - und einen Teil als Kredit vorstrecken. Das hatte Josef Schmid, der CSU-Fraktionschef im Münchner Stadtrat, gefordert. Bei seinem Parteifreund Thomas Karmasin in Fürstenfeldbruck trifft er damit auf Zustimmung; andere Umland-Landräte lehnen die Idee aber ab.

'Grundsätzlich ist es immer problematisch, wenn man die Zuständigkeiten in der Finanzierung durcheinanderbringt', sagte Landrat Karmasin der Süddeutschen Zeitung. Bei einem so enorm wichtigen Projekt wie dem zweiten S-Bahn-Tunnel könne man aber schon einmal eine Ausnahme machen. Es erscheine auch fair, wenn dabei neben der Landeshauptstadt auch die Landkreise rund um München angesprochen würden. Groß werde deren Beitrag aber nicht ausfallen, erklärte Karmasin: Es fehle schlicht 'an Masse'.

Rundweg ablehnend reagierte dagegen der Freisinger Landrat Michael Schwaiger (Freie Wähler). Für ihn komme eine Beteiligung an der Finanzierung der zweiten Stammstrecke nicht in Frage, teilte er mit. Das Geld für den Bau des sieben Kilometer langen Tunnels aufzubringen, liege nicht im Zuständigkeitsbereich des Kreises. Genauso sieht es der Dachauer Landrat Hansjörg Christmann (CSU): Den Ausbau der S-Bahn müssten Freistaat und Bund organisieren und finanzieren - mal ganz abgesehen davon, dass der finanzielle Spielraum des Landkreises durch seine gesetzlichen Aufgaben so eng sei, dass eine Beteiligung an der Finanzierung der zweiten S-Bahn-Röhre nicht in Frage komme.

Vergangene Woche hatten führende Politiker von CSU und FDP auf Landesebene den Plan entwickelt, die Stadt München könnte sich mit einem Kredit über 300 Millionen Euro an der Finanzierung der zweiten Stammstrecke beteiligen. Das Geld soll der Bund nach einer gewissen Laufzeit an die Kommune zurückzahlen. Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) sowie Vertreter von SPD, Grünen und Freien Wählern lehnten den Vorschlag sofort ab - der Ausbau der S-Bahn sei Aufgabe des Freistaats. Zudem hatte Ude den Vorschlag als 'parteiliches Spiel' gewertet, da die Staatsregierung die Kommunen im Umland 'bewusst ausgespart' hatte. CSU-Fraktionschef Schmid hatte daraufhin eine Beteiligung der Umlandkommunen ins Spiel gebracht. Deren Bewohner, so Schmid, würden von dem Projekt ja ebenfalls spürbar profitieren.

Am Montag legte Schmid noch einmal nach und forderte, OB Ude müsse auf die Landräte zugehen. Eine Vorfinanzierung durch die Stadt habe es bereits beim Bau der U-Bahn und des Aubinger Autobahntunnels gegeben. Der Ebersberger Landrat Gottlieb Fauth (CSU) zeigte sich überrascht über Schmid's Vorschlag. 'Die Finanzierung von Neubaustrecken ist genau geregelt und es ist nicht vorgesehen, dass die Landkreise sich daran beteiligen', sagte er. mvö, wkr, beb, sto, inra

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Dienstag, den 18. Oktober 2011, Seite 33